

## Please make the room! - oder die etwas andere Urlaubswoche einer Gassigängerin

- ein Bericht von Tina Kirsch -



Wie wäre es mit einer Urlaubsreise, die man in keinem Reisebüro finden kann?

Mein Urlaubsziel mitten im November war eine Woche bei den Hunden im Offenbacher Tierheim. Und das geht so: ich habe Frau Lincke gefragt, ob und wann ich mithelfen kann; dann habe ich mir fünf Tage Urlaub genommen, mein Mann hat mir vom Wal-Mart ein Paar Gummistiefel mitgebracht und los ging's!

Der erste Tag war sehr aufregend: neue Arbeitskolleginnen mit ihren originellen Hündinnen, neue Wege und Räume, die ich als

Gassigänger bis dahin nicht kannte. Im Vorfeld hatte ich keine Vorstellung davon, was da so alles auf mich zukommt, denn eigentlich ist der Beruf der Tierpflegerin sehr vielfältig: Zimmermädchen, Putzfrau, Köchin, Krankenschwester, Altenpflegerin, Psychologin; neben den täglichen Arbeiten muss man dann noch ein Ohr haben für unzählige Anrufer und Besucher, rund um Hund, Katze, Maus & Co. Zudem braucht man noch jede Menge Kraft – die Monatskarte für das Fitness-Studio kann man sich sparen! Im Ernst: Das ist wirklich Knochenarbeit, das genaue Gegenteil von dem was ich normalerweise mache, nämlich den ganzen Tag auf dem Bürostuhl hocken. Und mitunter ist es auch nicht ganz ungefährlich, den ein oder anderen Hund aus seiner Box zu holen – das habe ich dann gerne den Profis überlassen.

Eine weitere Erfahrung war eine Fahrt mit dem Tierheimauto zur Tierärztin, der Kofferraum voller Katzen in ihren Boxen.

Medizinische Entscheidungen über Leben und Tod sind hier an der Tagesordnung. Eine Katze war unheilbar krank und musste eingeschläfert werden. Das war schon sehr traurig, gehört aber eben zum Alltag dazu.

In den fünf Tagen hatte ich dann auch aus der anderen Position miterlebt, wie sich zu den bekannten Uhrzeiten die Gassigänger einfanden um ihre Lieblinge abzuholen und auszuführen. Gut dass es diese gibt, denn es ist wirklich fast unmöglich für die Tierpflegerinnen, diesen Job auch noch zu übernehmen. Nachdem auch der letzte Hund von seiner Tour zurückgekommen war, fand das letzte Highlight des Tages statt, die „Fütterung der Raubtiere“.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei dem Tierheim-Team, das bereit war, eine Fachfremde einzuweisen und auch mitmachen zu lassen, und bei allen Tieren, die mir alle sehr an Herz gewachsen sind, aber natürlich hoffentlich bald ein neues Zuhause finden.

Fazit: nach einer Urlaubsreise wird man ja oft gefragt: würdest Du da noch mal hinfahren?

Ja - diese Reise werde ich noch mal buchen!

Tina Kirsch, Offenbach  
Dezember 2002